

TELLIPOST

NR. 492 JULI / AUGUST 2022 | 49. JAHRGANG

Mitteilungsblatt des Quartiervereins und des Gemeinschaftszentrums Telli

Endlich wieder Maienzug!



Bild: Stadt Aarau



Ihr Partner für alle Reinigungen!

Wir übernehmen für Sie:

- Hauswartung
- Reinigung (Wohnung, Büro etc.)
- Umzug / Transport / Entsorgung
- Möbelmontage
- Gartenpflege

Kontakt:

Tel: 062 822 70 15
Mobil: 076 392 70 15

Wer wir sind:

Telli Reinigung GmbH
Geschäftsführer: Qemajl Hoxha
Neuenburgerstrasse 2
5004 Aarau

Mail: info@tellireinigung.ch
Web: www.tellireinigung.ch

Neu in der Telli: E-Carsharing ohne Abo oder Mitgliedschaft

Swiss E-Car ist die simple Lösung für individuelle und umweltfreundliche Mobilität.



Wieso besitzen, wenn Sie teilen können? Mit dem Carsharing von Swiss E-Car profitieren Sie von allen Vorteilen eines Autos ohne Verpflichtungen, Abo oder Mitgliedschaft. Versicherung, Reinigung, Service? Darum kümmern wir uns. Sie laden einfach die App herunter, wählen ein freies Fahrzeug aus, reservieren Ihr Zeitfenster und fahren los. Die App ist gleichzeitig Ihr Zugang zum reservierten Fahrzeug. Sie benötigen also keine Schlüsselübergabe.

Individuelle Mobilität - umweltfreundlich, flexibel und günstig

Alle Elektrofahrzeuge von Swiss E-Car werden zu 100% mit Naturstrom betrieben. Gemeinsam mit regionalen Partnern wird die Flotte laufend ausgebaut. Ein Bordcomputer misst

Ihre Nutzungszeit, die Verrechnung erfolgt im Anschluss per automatischer Belastung Ihrer Kreditkarte. Die zurückgelegten Kilometer sind dabei inklusive. Schon ab 8 Franken pro Stunde (je nach Fahrzeugtyp) kann das Auto genutzt werden. Nach Ihrer Fahrt bringen Sie das Fahrzeug wieder dorthin, wo Sie es abgeholt haben.

Neuer Standort in der Telli

Ab sofort steht an der Tellistrasse 94, vis-à-vis der Coop Tankstelle, ein VW ID.3 zur Verfügung. Das Fahrzeug hat eine Reichweite von rund 300 Kilometern und kann bequem über die Swiss E-Car App gebucht werden.

www.swissecar.ch

Ein Angebot von
SWISS e-CAR
Gemeinsam mobil

Eniwa AG · Industriestrasse 25 · CH-5033 Buchs AG
T +41 62 835 00 10 · info@eniwa.ch · www.eniwa.ch

eniwa

INHALT | IMPRESSUM

EDITORIAL

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|--|-------|
| Editorial | 3 |
| Maienzug – das Fest der Feste in Aarau | 4 |
| Stadtwächter | 7 |
| Menschen in der Telli: Peter Marti | 9 |
| Silent Open Air Kino Telli | 10 |
| QV-Blog | 11 |
| Die Delfterstrasse wird wieder begrünt | 12 |
| Endlich wieder ein Tellifest! | 14 |
| Primarschule | 17 |
| Klimapost | 18 |
| Stadtbibliothek | 20 |
| Leserbriefe | 21 |
| KIFF-Blog | 23 |
| Rätsel | 25 |
| Veranstaltungen | 27 |

HERAUSGEBER

Quartierverein Telli, info@qv-telli.ch
Gemeinschaftszentrum Telli, info@gztelli.ch

AUFLAGE

2800 Exemplare. Wird kostenlos an alle Haushalte und Geschäfte des Telliquartiers abgegeben.

Die Tellipost kann abonniert werden.
Jahresabonnement Fr. 30.– (Postversand)

REDAKTIONSTEAM

Ändu Feller, Claudia Gerber,
Hansueli Trüb, Olivia Schütt, Urs Winzenried,
Stefan Worminghaus

ANSCHRIFT | INSERATEVERWALTUNG

Redaktion Tellipost
c/o GZ Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau
info@gztelli.ch | Tel. 062 824 63 44

REDAKTIONSSCHLUSS

am 15. des Vormonats

ERSCHEINUNGSWEISE

10x jährlich, am letzten Mittwoch des Vormonats, Dezember | Januar und Juli | August erscheinen als Doppelnummern

DRUCK

ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20,
4800 Zofingen, www.ztmedien.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Jede Stadt oder Region ihre seine lokalen Traditionen und Volksfeste. Ich staune über die Vielfältigkeit und darüber, wie unterschiedlich die Rituale sind. In Zürich, meiner Geburtsstadt, verbrennt man eine mit Feuerwerk bespckte Puppe auf einem Scheiterhaufen und reitet mit Pferden um sie herum. So wird der Winter vertrieben, und je schneller der Böögg explodiert, desto schöner wird der Sommer. In Thun wohnte ich als Kind und Jugendlicher. Im Herbst feiert man dort zum Abschluss des Schiessjahres ein Volksfest. Am dreitägigen Fest jagt der Fulehung als Ordnungshüter die Menschenmenge mit Schyt und Söiblattere durch die Gassen und verteilt den Kleinen Süssigkeiten. In Luzern wohnte ich auch längere Zeit, da feiert man die Fasnacht. An mehreren Tagen ziehen aufwendig kostümierte Personen und Guggenmusikgruppen durch die Stadt. Die Leute feiern ausgiebig die Tage vor der Fastenzeit. Und nun wohne ich in Aarau, wo am Maienzug Blumenkinder durch die geschmückte Stadt ziehen. Dabei spielt auch der Telliring eine zentrale Rolle. Lesen Sie mehr über dieses Volksfest in unserer Titelgeschichte. Als Zugezogener finde ich bemerkenswert, dass auch der Vorabend vor dem eigentlichen Volksfest gefeiert wird.

Erstaunlicherweise sind traditionelle Feste gar nicht so starr, wie man vermuten würde. Auch die oben genannten Volksfeste haben sich verändert. Feierlichkeiten werden zusammengelegt, der Zeitpunkt im Jahr wird verschoben, zentrale Figuren oder Programmpunkte geändert und so weiter. Die Anpassungen waren wohl nötig und mussten dem Zeitgeist entsprechen. Nicht nur Feste, die wir feiern, müssen angepasst werden, sondern auch andere Gewohnheiten müssen wir ändern. Beispielsweise beim klimafreundlichen Verhalten. Der Beitrag der Klimapost behandelt eindrücklich das Thema der Hitzeinseln und zeigt auf, was jede*r von uns auf seinem Balkon tun kann. Auch der QV Blog beschreibt, was wir in unseren Gärten und auf den Balkonen Gutes für die Natur tun können. Die Schreiberin zeigt auf, dass alte Gewohnheiten nicht immer die richtigen sind und dass eine Änderung viel bewirken kann. Anders als gewohnt findet auch ein Open Air Kino in der Telli statt. Was für die Besuchenden sowie Anwohnenden bei diesem Anlass gegenüber konventionellen Open Air Kinos anders ist, lesen Sie am besten im Beitrag «Silent Open Air Kino Telli». Und immer wieder etwas anders und doch ein fester Programmpunkt im Jahr ist das Tellifest. Nach zwei Jahren Pause können wir das Quartierfest endlich wieder durchführen. Hierbei brauchen wir noch Helfende. Wenn Sie Lust dazu haben, erfahren Sie in dieser Tellipost, wie Sie am Fest mitwirken können.

Ändu Feller

TITELGESCHICHTE

Olivia Schütt | olivia@oliviaschuett.com

Maienzug – das Fest der Feste in Aarau

An diesem Freitag, 1. Juli 2022 wird der traditionelle Maienzug endlich wieder stattfinden. Endlich werden die Sommerferien mit dem Fest der Feste eingeläutet. Die Stadt rechnet mit vielen Besucher*innen, die die letzten zwei Jahre vergeblich auf den Maienzug gewartet haben oder auf den Maienzug-Vorabend, der Abend vor dem Fest der Feste. Der Vorabend hatte dieses Jahr noch Startschwierigkeiten. Zuerst stellte die Stadt keine Bewilligung aus, da es kein zufriedenstellendes Konzept für die neu vorgeschriebenen Mehrwegbecher gab. Der Maienzug-Vorabend hat immer enorme Menschenmassen in die Aarauer Altstadt gezogen, und dieses Jahr wird ein Besucherrekord erwartet. Ausgehend von anderen Veranstaltungen, deren Besucherzahlen enorm gestiegen sind, wird dem Vorabend ein ähnlicher Andrang prophezeit. Aus diesem Grund musste die Stadt auf eine Lösung der Becher-Problematik bestehen. Glücklicherweise konnte der Verein Gastro Altstadt die Problematik der Mehrwegbecher und Depotflaschenpflicht für Veranstaltungen im öffentlichen Raum noch rechtzeitig klären, so dass der Vorabend doch schliesslich bewilligt wurde.

Der Maienzug selbst ist seit ca. Dezember 2021 in der Vorbereitung. Die

Planung und Leitung verantwortet die Maienzugkommission, die gesamthaft 26 Mitglieder umfasst und neu von Silvia Dell'Aquila präsiert wird.

Es ist der erste Maienzug mit ihr als Stadträtin und Kommissionspräsidentin. Sie möchte nach der langen Pause einen traditionellen Maienzug feiern, ohne grosse Änderungen oder Neuheiten. Zwar gibt es dieses Jahr keine Kanonenschüsse, doch dies aus Rücksicht auf die aktuelle weltpolitische Lage, nicht als dauerhafte Änderung des Maienzugs. Es wird einen Maienzug geben, wie viele ihn sehnlichst erwarten, vielleicht mit mehr inklusiven Gaumenfreuden, so weicht das Schwein beispielsweise dem Poulet. Wer sich aber seit zwei Jahren nach Fackelspiess sehnt, wird nicht enttäuscht. Allerdings bekommen Bratwurst und Fackelspiess Gesellschaft vom Street Food Angebot der Firma Hannibal Events GmbH auf dem Maienzugplatz im Schachen.



Die Umzugsroute bleibt gleich und beginnt wie jehar im Graben nahe dem Oberen Turm und führt durch die

Rathausgasse, die Vordere Vorstadt und die Bahnhofstrasse zur Laurenzenvorstadt. Sie endet schliesslich am Telliring, wo ab 9.45 Uhr die Morgenfeier stattfindet. Es wird kurze Ansprachen geben, sowie musikalische Darbietungen der Schulkinder. Für diese Darbietungen lohnt es sich, den runden Park bei der Berufsschule zu besuchen.

Die Morgenfeier des Maienzugs 2022 wird viel Leben in die Telli bringen und beginnt mit dem Trompetenensemble Peter Roschi. Die Primarschule Gönhard wird allen Besucherinnen und Besuchern aus dem Herzen sprechen, wenn sie das Lied vortragen: Ändlech wieder Maiezog. Danach wird die Präsidentin der Maienzugkommission und Stadträtin Silvia Dell'Aquila die Begrüssungsrede halten. Es folgt der Tanz aller Kindergärten «Let's Fetz», gefolgt vom Stück «Walk the Moon» der Bezirksschule Aarau. Charlotte Frey, eine ehemalige Schülerin der Alten Kantonsschule Aarau, wird dieses Jahr die Festrede im Telliring halten. Anschliessend werden die Kadettenmusik Aarau und das Jugendspiel Buchs das Lied «Wellerman» vortragen, ein Lied, das man als Soundtrack der Pandemie bezeichnen kann. Wellerman ist ein Lied, das über die soziale Jugendplattform TikTok im Internet zu grosser Bekanntheit kam und die Isolation junger Walfänger im 19. Jahrhundert thematisiert, was viele Menschen mit der Isolation in der COVID-19-Pandemie verglichen. Die Primarschule Telli wird vor der formalen Schlussrede den Tanz «Here we are again» aufführen. Das Schlusswort hat Silvia Dell'Aquila. Mit dem «Aarauer Stadtsong» been-



Präsidentin der Maienzugkommission: Silvia Dell'Aquila

den die Primarschülerinnen und Primarschüler der Stadt Aarau die Morgenfeier.



Bild: Stadt Aarau

Ein spezieller Zauber geht von eben dieser Morgenfeier im Telliring aus, wo Schülerinnen und Schüler künstlerische Darbietungen vortragen, die lange einstudiert wurden. Womöglich ist auch die Geschichte vom Telliring für diesen Zauber verantwortlich, ist doch der Telliring die erste öffentliche Turnanlage der Schweiz. Auf ihm fand 1832 das erste Eidgenössische Turnfest statt, zur Gründung des Eidgenössischen Turnvereins, der heute als Schweizerischer Turnverband bekannt ist und immer noch seinen Sitz in Aarau hat. Die Morgenfeier des Maienzugs zog aber erst viel später in die Telli. Anfangs endete der Umzug immer in der Stadtkirche, bis diese 1890 nicht zur Verfügung stand und der Telliring glücklicherweise als Ersatz auserkoren wurde. Viele künstlerische, musikalische Darbietungen haben seither die Morgenfeier des Maienzugs bereichert und viele Besucherinnen und Besucher des Tellirings begeistert. Charles Tschopp, ein Schweizer Schriftsteller, schrieb über den Telliring: «Der Ring mächtiger Bäume mit seiner etwas vertieften inneren Ründe mag an ein lebendiges Kolosseum erinnern, bei dem aber Zuschauer und Spieler in der Arena und Rängen eine Schar und eins sind.» Auch für dieses Jahr hoffen die Schü-

lerinnen und Schüler auf viele Besucher*innen in den Rängen.

Am Mittag wird auf dem Festplatz Schanzmätteli ein Bankett durchgeführt für insgesamt ca. 4000 Personen, darunter Vertreter*innen von Stadt und Kanton, Eltern und ihre Kinder. Das Bankett wird dieses Jahr zum ersten Mal vom Restaurant Schützen gestellt, das bei der Umsetzung gezielt auf Tradition setzt. Traditionelles Essen, das bei Höchsttemperaturen eine gute Konsistenz behält, unglaublich lecker aussieht und geschmacklich überzeugt. Zum Pouletgeschnetzelten mit Kartoffelstock wird eine vegane Alternative geboten, die auf diverse Intoleranzen Rücksicht nimmt.



Bild: Stadt Aarau

Im Anschluss an das Bankett wird ein freiwilliges Schulprogramm angeboten. Auf Wunsch der Lehrerinnen und Lehrer wird das obligatorische Schulprogramm bereits am Nachmittag des 30. Juni stattfinden. Das komplette Programm finden Sie auf der Webseite der Stadt Aarau als PDF zum Download:



Der Maienzug ist traditionell dafür bekannt, dass sich Aarau in ein Blumenmeer verwandelt. 25 Brunnen und Objekte der Stadt werden wunderschön geschmückt. Sie können die Brunnen bei einem geführten Rundgang bewundern und viele interessante Dinge über Aarau erfahren oder Sie gehen für sich allein spazieren. Im Festprogramm finden Sie eine Liste mit allen Brunnen. Zusätzlich zu den Brunnen werden hunderte Blumenkinder am Freitag durch Aarau ziehen, die Mädchen traditionell im weissen Kleid mit Blumenkranz und Blumenstraus, die Buben mit schwarzer Hose und weissem Hemd mit angesteckter Blume.

Der Maienzug ist seit über 400 Jahren das schönste und grösste Aarauer Kinder- und Jugendfest und ist über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Das Fest dient dazu, die Sommerferien einzuläuten, die in Aarau



am 4. Juli beginnen. Hier findet sich auch die Begründung für den Namen. Alle Zugezogenen haben sich schon gefragt, alle Einheimischen

wurden mindestens schon einmal gefragt: «Warum findet der MAIenzug im Juli statt?» Vor 400 Jahren gab es einen alten Brauch in der Schule. Lehrpersonen zogen mit ihren Schülerinnen und Schülern in den Wald, um frische Ruten zu schneiden. Man nannte diesen Ausflug «in die Rueten gahn». Zu jener Zeit bezeichnete man Ruten auch als «Meyen», was dem Maienzug seinen Namen schenkte.

Die Maienzugkommission konnte die Schweizer Autorin Ruth Schwegler, die in Aarau aufwuchs, für das Vorwort im Programmheft zum

Maienzug gewinnen. Diese schliesst mit den Worten: «Kurz: Ich hörte nicht auf, an den Maienzug zu glauben, an Fest- und Feierlichkeit und damit an die grundlegende menschliche Fähigkeit, trotz allem immer wieder ein respekt- und hoffnungsvolles Miteinander zu gestalten. Dass dieses Miteinander im Jahr 2022 besonders glücken und gelingen möge, das wünsche ich dem Maienzug und allen, die ihn feiern, in den Köpfen und Herzen ebenso wie in Strassen und Gassen der Stadt.»

Olivia Schütt

Aus dem Gemeinschaftszentrum Telli

Betriebsferien

Unser Sekretariat bleibt von Freitag, 1. Juli bis Montag, 08. August geschlossen. Während dieser Zeit erhalten Sie Sperrgutmarken in der Apotheke im Einkaufszentrum. Es ist nur Barzahlung möglich.

Trefflokal

Das Trefflokal ist vom 1.7. bis 1.8. geschlossen. Vom 2.–5.8. ist es geöffnet.

Mahlzeitendienst

Bitte beachten Sie, dass die Bestellung der Menüs für die Wochen vom 4. Juli bis 5. August anders als gewohnt erfolgt: In dieser Zeit muss jeweils bis Freitag um 13 Uhr für die ganze nächste Woche bestellt werden. Die Menüs werden vom Coop Restaurant zubereitet. Sie können wie üblich den Bestellschein der Verträgerin / dem Verträger mitgeben oder direkt beim Coop Restaurant per Mail rest.aarau-telli@coop.ch bestellen. Abbestellungen können per Telefon 062 834 07 12 getätigt werden.

Bestellungen über das GZ (Telefon, Mail, Homepage) sind in dieser Zeit nicht möglich.

Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe läuft nach wie vor über das Gemeinschaftszentrum. Während der Sommerferien kann darum das Angebot der Nachbarschaftshilfe nicht in Anspruch genommen werden. Wer für die Sommerferien noch in irgendeiner Form Unterstützung braucht (Haustiere füttern, Pflanzen giessen etc.), soll sich bitte bis Ende Juni im GZ melden.

Minigolfanlage Telli

Die Minigolfanlage ist während der Sommerferien täglich von 13.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Das Minigolfturnier findet am Sonntag, 21. August von 11.00 bis 18.00 Uhr statt. Die Preisverleihung ist um 19 Uhr.

Restaurant Telli-Egge

Das Restaurant Telli-Egge macht dieses Jahr keine Betriebsferien.

Das Team des Gemeinschaftszentrums Telli wünscht allen erholsame, sonnige Sommerferien!



REDAKTION TELLIPPOST

Urs Winzenried | u.winzenried@hispeed.ch

Die Stadtwächter sind in der Telli angekommen!



Gründerteam der Stadtwächter

Drei Monate sind vergangen, seit die Bierbrauerei Aarau AG («Stadtwächter») nach vierjähriger Brautätigkeit aus den zu klein gewordenen Räumlichkeiten in der Glockengiesserei Rüetschi am Rain an die Weihermattstrasse 80 in der Telli umgezogen ist. Mit einem äusserst gut besuchten Tag der offenen Tür am 2. April wurde der Umzug gebührend gefeiert, und die Gäste konnten sich selber davon überzeugen, dass die Brauerei am neuen Standort bereits richtig Fuss gefasst hat. Der Grossaufmarsch von Männern und Frauen jeglichen Alters am Eröffnungstag war aber auch ein sichtbares Zeichen dafür, dass in Aarau und Umgebung viele Liebhaber*innen von lokalem, gutem Bier leben. Die neun Initianten des Stadtwächterbiers, die sich aus der Pfadfinderzeit kennen und die heute gemeinsam den Verwaltungsrat der Brauerei bilden, können nach kurzer Zeit bereits ein erstes positives Fazit über den Betrieb im Industriequartier der Telli ziehen. Einerseits wurden bewährte Prozesse übernommen und wo nötig angepasst, andererseits wurden aber auch zahlreiche Neuerungen eingeführt, um das Label der «Stadtwächter» noch attraktiver zu gestalten. Die Braumenge wurde von wö-

chentlich 200 Litern auf 1000 Liter erhöht, was die Anstellung eines professionellen Bierbrauers nötig machte, der in der Person von Christian Dierken bald gefunden wurde. Das 80%-ige Arbeitspensum dieses sehr erfahrenen Brauers beinhaltet neben dem wöchentlichen «Brautag» nicht nur vielseitige Aufgaben in den Bereichen Prozessoptimierung, Labor (Mikrobiologie) und Weiterentwicklung der Rezepturen, sondern auch Abfüll-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten. Speziell auf die Sauberkeit wird im Rahmen der Lebensmitteltechnologie ein besonderes Augenmerk gerichtet, weil mit unangemeldeten Kontrollen des kantonalen Lebensmittelinspektorats jederzeit gerechnet werden muss. Nach dem wöchentlichen Sud wird das Bier in die grossen silbernen Tanks gepumpt, wo es während vier Wochen unter ständiger Überwachung bis zum gewünschten «Reifegrad» gären kann. Mittels einer neuen, modernen Abfüllmaschine aus Italien, die nach coronabedingter Lieferverzögerung den Weg in die Telli gefunden hat, gelangt das Bier schliesslich in die Flaschen und ist nun zum Verkauf oder zum Konsum vor Ort bereit.



Auch die Geschäftsführung kann nach der Vergrösserung der Brauerei nicht mehr nur hobbymässig erfolgen, weshalb einer der neun Verwaltungsräte, Leander Isenring, die Funktion eines Geschäftsleiters in einem bezahlten Teilpensum übernommen hat. Alle anderen «Stadtwächter», die sich regelmässig in der Brauerei zu strategischen Sitzungen treffen, arbeiten ehrenamtlich und aus Freude an der gemeinsamen Leidenschaft. Für verschiedenste Arbeiten in der Brauerei und für die Mithilfe bei Anlässen werden rund zehn Personen im Stundenlohn beschäftigt.

Die vier bisherigen Bier-Hauptsorten «Arthur», «Dagmar», «Irma» und «Konrad» machen weiterhin den Hauptanteil des Braugutes aus, aber es werden immer auch neue Rezepturen ausprobiert, die den Geschmack der Kundschaft treffen sollen. Gerade das ständige Austüfteln von neuen Geschmacksrichtungen macht die Faszination des Bierbrauens aus. So ist auch das «Aarauer Maienzugbier» entstanden, das speziell für den schönsten Tag der Stadt Aarau kreiert wurde. Das Maienzugbier ist bereits in einer allerdings





limitierten Menge lieferbar. Wir dürfen gespannt sein, wie dieses Aarauer Festbier beim Publikum ankommt! Die Hauptabnehmer des Stadtwächterbiers sind nach wie vor Gastronomiebetriebe und der Getränkehandel. Aber auch der Rampenverkauf, der jeweils am Samstag zwischen 9 Uhr und 16 Uhr in der Brauerei stattfindet, erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Im Gebäude der Brauerei befindet sich ein modern eingerichteter Eventraum (Malzlager), der für Anlässe jeglicher Art gemietet werden kann und der für die warmen Jahreszeiten auch über einen Aussenbereich verfügt. Der Raum fasst bis zu hundert Personen, die in diesem attraktiven Ambiente Anlässe aller Art (Geburts-

tage, Hochzeiten, Versammlungen, Seminare) durchführen können. Alles kann mit einem feinen Essen verbunden werden, welches auf Wunsch durch Cateringpartner der Stadtwächter zubereitet und geliefert wird. Zweifellos eine Hauptattraktion bilden die zehn in die Wand eingelassenen Zapfhähne, die von den Gästen selber bedient werden können.

Die Stadtwächter bieten auch Führungen in der Brauerei an, die einen vertieften Einblick in die Kunst des Bierbrauens ermöglichen und natürlich auch mit dem Genuss einer Degustation verbunden sind. Zwei bis drei Führungen pro Woche bereits in den ersten Monaten zeigen das Interesse am Aarauer Bier und seiner Herstellung. Jeweils am Donnerstag zwischen 16 und 20 Uhr findet im Eventraum ein sogenanntes «Feierabendbier» statt, bei welchem sich alle Menschen, die die Geselligkeit schätzen, ohne Anmeldung zwanglos zu Gesprächen über Gott und die Welt bei einem Bier treffen und etwas Abstand vom Berufsalltag finden können. Im Rahmen des Feierabendbiers ist jeweils auch der Rampenverkauf geöffnet.

Die Stadtwächter wollen ihre Marken auch über die Stadt Aarau hinaus bekannt machen. Aus diesem Grunde werden sie in diesem Sommer nicht nur am «Hopfig» in der Aarauer Markthalle teilnehmen, sondern auch verschiedene Biertage und Biermessen in der ganzen Schweiz besuchen und sich an Bierwettbewerben (z.B. Swiss Bier Award) beteiligen. Die Stadtwächter sind definitiv in der Telli angekommen! Mit ihrem Umzug in die Telli ist das Quartier zweifellos um eine Attraktion reicher geworden. Ein Besuch in der Brauerei lohnt sich nicht nur wegen dem Genuss eines Schluckes echten Aarauer Bieres, sondern auch wegen der Besichtigung der Brauerei und der Einführung in die Herstellung eines der ältesten Kulturgüter der Welt.

Urs Winzenried

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung:

Projektbüro im Gemeinschaftszentrum Telli



Miete Fr. 300.– pro Monat inkl. Nebenkosten (Strom, Heizung, Wasser, Internet, WC)

Wir vermieten Projektbüros im GZ Telli an Organisationen, Gruppen oder Einzelpersonen, welche sich im Telliquartier in den Bereichen Nachbarschaftshilfe, Integration oder gesellschaftlichen Zusammenhalt engagieren, Begegnungsmöglichkeiten oder Freiwilligenarbeit fördern oder niederschwellige Unterstützungsangebote erbringen.

Für weitere Informationen und Besichtigung des Projektbüros steht Ihnen Ändu Feller, Leiter GZ Telli, gerne zur Verfügung. Telefon: 062 824 63 44, E-Mail: info@gztelli.ch, www.gztelli.ch

Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau

REDAKTION TELLIPOST

Urs Winzenried | u.winzenried@hispeed.ch

Menschen in der Telli: Peter Marti

Wer in der Weihnachtszeit am schmucken Einfamilienhaus an der Tellistrasse 19 vorbeigeht oder vorbeifährt, dem sticht sofort eine lebensgrosse Krippe mit Holzfiguren ins Auge, die neben einem Weiher im Garten steht und die am Abend beleuchtet ist. Hier wohnt der 67-jährige Peter Marti zusammen mit seiner Ehefrau Silvia. Ihre beiden Töchter haben das Elternhaus längst verlassen, pflegen aber einen engen familiären Kontakt. Peter Marti wuchs zusammen mit drei Brüdern und zwei Schwestern in Däniken/SO auf, wo er auch die Grundschule besuchte. Nach dem Abschluss der Sekundarschule in Gretzenbach/SO absolvierte er eine vierjährige Mechanikerlehre, die er 1975 erfolgreich abschloss. Während fünf Jahren arbeitete er in der Folge bei seiner Lehrfirma Studer (Kabelwerke) in Däniken und besuchte berufsbegleitend die Handelsschule in Aarau.

Schon als Jüngling interessierte sich Peter Marti für die Polizeiarbeit, weil er den Umgang mit anderen Menschen schätzte und sich für schwache Menschen als «Freund und Helfer» einsetzen wollte. Im Jahre 1980 absolvierte er bei der Kantonspolizei Aargau die einjährige Polizeischule in Aarau und wurde anschliessend auf den Bezirksposten nach Brugg versetzt, wo er seine ersten Erfahrungen in der Praxis der Polizeiarbeit sammeln konnte. Während dieser ersten Stationierung wohnte er aufgrund des damals bei der Polizei noch geltenden Wohnsitzzwangs zusammen mit seiner Frau Silvia, die er 1979 in zweiter Ehe geheiratet hatte, in Brugg.

Als bei der Kantonspolizei 1985 eine Stelle auf dem Doppelposten Telli in Aarau zur Besetzung ausgeschrieben wurde, bewarb sich Peter Marti er-



folgreich für diese Stelle, bezog sein Büro im Erdgeschoss des neu gebauten Polizeikommandos und war fortan für die Sicherheit der Bevölkerung des Telliquartiers verantwortlich, was zu sehr vielen schönen und gelegentlich leider auch weniger schönen zwischenmenschlichen Begegnungen führte. Die Familie Marti zog berufsbedingt von Brugg nach Aarau in die Telli, zuerst an die Delfterstrasse und 1988 in das Eigenheim an der Tellistrasse.

Peter Marti war zeitlebens technisch interessiert und liebte das akribische und exakte Arbeiten. Deshalb war es nur logisch, dass er nach den Jahren im polizeilichen Aussendienst den Wunsch nach einer Versetzung in den Kriminaltechnischen Dienst (KTD) der Kriminalpolizei hatte. Im Jahre 1997, also nach zwölf Dienstjahren auf dem Posten Telli, nahm er seine Tätigkeit beim KTD auf und behielt dabei seinen Arbeitsort im Polizeikommando, einfach ein Stockwerk höher. In der Kriminaltechnik fand Peter Marti seine berufliche Erfüllung. An unzähligen Tatorten suchte und sicherte er als «Mann in Weiss» zusammen mit seinen Kollegen (Polizeiarbeit ist Teamarbeit!) unterschiedlichste Arten von Spuren, die er anschliessend im Labor auswer-

tete, um die Täterschaft mittels Sachbeweisen zu überführen. Als Allrounder bearbeitete er Fälle vom einfachen Diebstahl bis hin zum brutalen Mord, und er wurde dabei auch mit vielen schrecklichen Bildern konfrontiert, die er verarbeiten musste. Bis zu seiner Pensionierung 2019 erlebte er die grosse Entwicklung der Kriminaltechnik, so zum Beispiel die Möglichkeit der Auswertung von DNA-Spuren. Aus- und Weiterbildung sind in der Polizeiarbeit zentral: Peter Marti konnte seine langjährige Erfahrung bei internen und externen Kursen gewinnbringend einsetzen. Peter Marti lebt sehr gerne in der Telli und schätzt die zahlreichen Vorzüge des Quartiers. Als seinen Lieblingsort bezeichnet er, wenig erstaunlich, den idyllischen, schattigen Sitzplatz im Garten hinter seinem Haus. Neben der Pflege des Gartens wandert er sehr gerne in den Bergen und ist oft auf dem Velo anzutreffen. Als geselliger Mensch schätzt er die wöchentlichen gemeinsamen Stunden im Sportclub Däniken, und als leidenschaftlicher Koch bekocht er regelmässig seine Frau und die Familie. Das Ehepaar Marti unternimmt auch gerne Reisen nach nah (Flussreise auf der Donau) und fern (Asien). Ausserdem sind alle zwei Jahre Badeferien mit der gesamten Familie in heissen Ländern (Ägypten, Tunesien) Tradition. Das Lebensmotto von Peter Marti lautet: Gesund leben und alle Freuden des Lebens mit Mass geniessen! Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit von Mitmenschen stören ihn ebenso wie der Vandalismus und der Dreck, der leider auch im Quartier zunehmend anzutreffen sind. Möge sein Wunsch nach einer weiterhin sauberen Telli in Erfüllung gehen.

Urs Winzenried

REDAKTION TELLIPOST

Casi Schmid | info@qv-telli.ch

Silent Open Air Kino Telli

In einer lauen Sommernacht mit der Dämmerung gemeinsam in einen tollen Film eintauchen? Genau dies ermöglicht der Quartierverein auf dem Pausenplatz des Schulhauses Telli am Freitag, 19. August. Beginnend mit dem Eindunkeln um 21 Uhr werden gleich vier sehenswerte Kurzfilme von Studierenden der Zürcher Fachhochschule der Künste präsentiert:



Der Film vom Propellermann

Ein humorvoller Einblick hinter die Kulissen der Film-Studierenden. Knappe Budgets und wilde Drehbuch-Ideen führen nicht selten zu hohen Aufwänden bei der Verfilmung. Aber wo ein Wille ist, findet sich bekanntlich auch ein Weg.



Parvaneh

Parvaneh, eine junge afghanische Migrantin, lebt in einem Durchgangszentrum in den Schweizer Bergen. Als sie von der Krankheit ihres Vaters erfährt, reist sie zum ersten Mal nach Zürich, um ihrer Familie Geld zu schicken. Dies ist der Beginn einer Reihe unterschiedlichster Begegnungen.



Bicemo Najbolji

Als Dunja, eine junge Serbin, erfährt, dass sie schwanger ist, beschliesst sie, zu ihrer Tante in die Schweiz zu fliehen. Amir, ihr heimlicher albanischer Freund, verspricht ihr, so bald wie möglich nachzureisen. In der Schweiz und hochschwanger ist sie plötzlich nicht mehr in der Lage, ihn zu erreichen. Ohne zu wissen, was mit ihm geschehen ist, setzen ihre Wehen ein.



Blinder Passagier

Nachdem die 8-jährige Emma aus dem Kinderheim ausgerissen ist, glaubt sie in der Wohnung der blinden Evelyn ein Versteck gefunden zu haben. Doch Evelyn entgehen die fremden Geräusche in ihrer Wohnung nicht. Es beginnt ein stilles Versteckspiel, bei dem Evelyn die Welt durch Kinderaugen sehen lernt.

Beim sogenannten «Silent Kino» wird der Ton drahtlos mittels Funkkopfhörern übertragen. Dadurch wird die Nachtruhe nicht durch Lärmmissionen gestört. Die Pausen wird Tracy Shoemaker, Singer-/Songwriterin aus unserem Quartier mit ihren speziell zum Abend ausgewählten Songs musikalisch untermalen. Annette Burkhardt verwöhnt das Publikum kulinarisch mit ihrem Waffel-Bike.

Sitzgelegenheit, Getränke und Fr. 50.00 in bar als Kopfhörer-Depot bringst du bitte selber mit.

Eine Schwesterveranstaltung findet übrigens am 20. August um 21 Uhr in der Aarenau statt. Auf dem Fussballplatz hinter dem Restaurant Schützenhaus warten vier weitere, sehenswerte Kurzfilme auf filmbegeistertes Publikum: kinoaarenau.ch/

Casi Schmid

Silent Open Air Kino Telli

19. August ab 21 Uhr
Pausenplatz Schulhaus Telli

4 Kurzfilme von ZHdK Studierenden
Pausenmusik: Tracy Shoemaker
Waffel-Bike: Annette Burkhardt

Kollekte
Platzreservation: kinotelli.ch/

QUARTIERVEREIN TELLI

Ulrike Franklin-Habermalz | info@qv-telli.ch

QVTELLI
Blog

Naturgarten



Bis vor einigen Jahren gehörten Hortensien zu meinen Lieblingsblumen im Garten. Bis ich an einem sonnigen Spätsommertag im Garten sass und beobachtete, wie eine Biene immer wieder auf eine der grossen pinkfarbenen Dolden herunterstiess, um dann unverrichteter Dinge wieder fortzufliegen. Erstaunt betrachtete ich nun eine ganze Weile die Pracht meiner Hortensienbüsche – und zum ersten Mal fiel es mir auf: Weit und breit fand sich kein einziges Insekt auf diesen leuchtenden Blüten. Ich recherchierte und fand heraus, dass die Hortensie nicht nur ursprünglich aus Japan stammt, sondern die heute gezüchteten Hortensien meist geschlechtslos sind und für heimische Insekten also weder Pollen noch Nektar bieten. Ich war erschüttert. Meine Lieblingsblüten waren also eigentlich nichts anderes als Plastik? Das liess mir keine Ruhe, und von dem Tag an betrachtete ich die Pflanzen in meinem Garten mit neuen Augen. Von den alarmierenden Nachrichten des Insektensterbens hatte ich schon vorher gehört. Ich fing an, jede vorbeifliegende Hummel mit besorgtem Blick zu verfolgen. Würde sie auf den nutzlosen Zierpflanzen noch genügend Nahrung finden? Ich schleppte Naturgartenbücher nach Hause, begann Wildpflanzen in meiner Um-

gebung mit einer App zu bestimmen – und lernte viel. Unter anderem, dass es weniger darum geht, die allseits beliebten (und häufigen) Honigbienen zu fördern, sondern die hochspezialisierten Wildbienen, Schwebefliegen, Raupen, Falter und Spinnen. Sie alle leisten einen weitaus wichtigeren Beitrag zur Bestäubung der Pflanzen und sind – kaum erstaunlich – seit Jahrtausenden auf einheimische Wildpflanzen spezialisiert. Und genau von denen gibt es in unseren Gärten immer weniger.

Ich begann also langsam, meinen eigenen Garten umzugestalten. Nach und nach ersetzte ich eine exotische, also für die heimische Insektenwelt meist wertlose Pflanze nach der anderen. Ich lernte, dass die meisten Wildpflanzen auf magerem Boden wachsen und entfernte in mühevoller Kleinarbeit schubkarrenweise guten Mutterboden, um die Beete mit Wandkies zu füllen. Dorthin pflanzte ich Wildstauden, die als sogenannte Pionierpflanzen eigentlich nur zwei Dinge brauchen: Sonne und Magerboden. Der Lohn dieser Umgestaltung liess nicht lange auf sich warten: Noch im selben Jahr umschwirrten Hunderte von Natternkopf-Mauerbienen meinen neu gepflanzten Natternkopf, zwischen dem Waldmeister hüpfen Grashüpfer (die hatte ich bei mir schon seit Jahren nicht gesehen) und auf den teils offenen Sand-Kiesflächen bohrten sich Wildbienenarten, deren Namen ich googeln musste, ihre Gänge. So viel Spannung pur auf nur wenigen Quadratmetern! Mein neuer Naturgarten-Tick war geboren. Seitdem gehe ich nicht nur meinen Nachbarn manchmal auf die Nerven, sondern entdecke erfreulicherweise in meiner direkten Nachbarschaft in der Alten Telli jedes Jahr mehr private

Gärten, die der gleichen Ideologie anzuhängen scheinen. Es scheint also von Gleichgesinnten nur zu wimmeln! Schon seit einiger Zeit schlummerte in mir der Wunsch, mich mit anderen «Angefressenen» aus dem Quartier auszutauschen und eine «Naturgarten-Gruppe» ins Leben zu rufen. Ziel soll der Wissensaustausch,



Tausch von Wildpflanzenetzlingen und Samen sowie die gemeinsame Begehung von Gärten oder Balkonen sein. Eingeladen sind alle Quartierbewohner*innen jeden Alters, die sich für dieses Thema interessieren, egal, ob sie einen Garten oder Balkon oder vielleicht nur ein Fensterbrett haben, egal ob sie Neulinge oder alte Hasen sind. Jede und jeder kann etwas zur Förderung der Artenvielfalt beitragen!

Ulrike Franklin-Habermalz

Wer ist interessiert, bei einer Naturgartengruppe mitzumachen?

Ein erstes Treffen findet am Freitag, 12. August um 17 Uhr bei mir im Höfli, Tellistrasse 23e statt.

Anmeldung gerne unter 076 433 37 78 oder ulrike.franklin@gmail.com

QVTELLÌ
GZTELLI

ESSEN UND GETRÄNKE
AUS VIELEN KULTUREN
KAFFEE UND KUCHEN

SPIELE - EINFACH LUSTIG
KINDERSCHMINKEN
TANZSHOW MIT DEM TANZPALAST
KURDISCHES KONZERT
KEGELN
KINDERDISCO

MUSIK UND TANZ MIT
HILLBILLY HIGHWAY

TELLIFEST 2022

27.8. AB 11 UHR

TELLIFEST.CH

Endlich wieder ein Tellifest!

Am Samstag, 27. August feiert das Telliquartier

Das Tellifest gehört als unser grosses Sommer-Quartierfest zum Höhepunkt unseres Vereinslebens. Hier trifft sich Jung und Alt zum Plaudern, Essen, Tanzen und Spielen. Hier hofft man auf den grossen Hauptgewinn der Tombola oder zumindest auf einen kleineren Überraschungstreffer, hier wird der neuste Klatsch ausgetauscht und man sieht endlich wieder mal die alte Freundin oder den ehemaligen Nachbarn. Aber auch neue Banden lassen sich hier knüpfen. Endlich sitzt man mal mit der neuen Nachbarin oder dem attraktiven Kerl von nebenan am gleichen Tisch...

In den vergangenen zwei Jahren fiel das Tellifest wie so vieles der Coronapandemie zum Opfer. Nun endlich können wir wieder durchstarten und organisieren den Grossanlass mit einem weitgehend neuen Team. Das OK ist hoch motiviert – aber wir merken auch, dass uns die Erfahrung der letzten Jahre fehlt, dass sich in der Zwischenzeit vieles verändert hat, dass verlässliche Menschen weggezogen oder in neuen Lebenssitua-



tionen sind und wir deshalb auf alle Kräfte angewiesen sind, die uns in irgendeiner Form unterstützen können. Das Tellifest soll ja nicht nur ein Fest für alle – sondern auch von allen sein.

So kannst Du uns aktiv unterstützen und Teil unseres Tellifests werden:

Muskelprotz

Du kannst anpacken und hast Lust, bei unsicherer Witterung am Freitag ab 17 Uhr das Bühnenzelt auf- und am Sonntagmorgen um 9 Uhr wieder abzubauen? Oder am Samstagmorgen ab 7 Uhr Tische zu schleppen, die Bühne aufzubauen, Kabel zu verlegen und Soundcheck zu machen? Und in der Samstagnacht bis Mitternacht alles wieder abzuräumen und zu versorgen? Dann bist du die richtige Person für uns!

Chef de Cuisine

Du stehst hinter dem Tresen und bist dafür besorgt, dass die Gäste bekommen, was sie sich wünschen. Du bist Grillmeister*in oder Barman/-woman. Du kassierst (auch das Depot für die Petflaschen!) und gibst Kuchen und Kaffee aus. Du bist dafür besorgt, dass die Getränke gekühlt und stets griffbereit sind. Und du achtest darauf, dass keine Minderjährigen an Alkohol kommen.

Backfee

Ein Kuchenbuffett steigt und fällt mit dem Angebot. Kuchen und Torten, Hörnchen und Nussgipfel, Desserts und feine Crèmes, Tiramisù und was das Herz begehrt. Alles, was der Backofen und der Mixer hergeben, kommt bei uns auf den Verkaufstisch. Wer hat Lust, Backfee oder Tortenschleuder zu spielen?

Servierdüse

Als weibliches oder männliches Servierpersonal bist du nach einem gemäss deinen Wünschen aufgestellten Einsatzplan für die Bewirtung der Gäste verantwortlich, für das Abräumen des Geschirrs, für den nötigen Nachschub an Essen und Trinken, für das Einkassieren des Konsumierten.

Abwaschbürste

Mit dem neuen städtischen Abfallkonzept tragen wir zum Verkleinern der Abfallberge bei. Dank unserer gut ausgerüsteten Küche können wir alles Geschirr in kurzer Zeit abwaschen und wieder in Umlauf bringen. Du bist fürs Befüllen der Abwaschmaschinen zuständig und für den Transport des Geschirrs zwischen Theke und Abwaschküche.

Kulturvermittler*in

Du bist die verantwortliche Ansprechperson für die verschiedenen Kulturstände. Alle brauchen ihre Tische, brauchen Strom oder bringen ihre Gasflaschen mit. Das Sicherheits- und Hygienekonzept muss eingehalten werden, und alle müssen zufrieden sein, damit sie ihre exotischen Köstlichkeiten an Mann, Frau und Kind bringen können.



Spielteufel

Gross und Klein will am Tellifest spielen. Hast du Ideen, was am Fest gespielt werden kann? Leitest du die Spielenden gerne an und erklärst ihnen die Spielregeln? Erfindest du gerne neue Spiele oder hast du sogar selbst gebaute oder erfundene Spiele für Kinder, für ihre Eltern, für Spielsüchtige und Verspielte? Dann bist du für diesen Job wie gemacht!

Tanzfüdli

Für Kinder gibt's eine Kinderdisco, für Jugendliche könnte eine Disco organisiert werden, und für die Grossen gibt's am Abend Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen und zu heissen Rhythmen abzutanzen. Schon am



Nachmittag können Tänze aus verschiedenen Kulturen gezeigt werden. Oder Tanzfreudige können zeigen, was sie los haben. Auch ein Crashkurs für Tanzwillige wäre denkbar. Interesse? Bitte melden!

Glücklose

Warst du bisher eher glücklos und willst endlich mal das grosse Los gewinnen? Mit der Tombola bist du ganz nah dran. Du organisierst die Preise, verteilst die Lösli, schickst die Losverkäufer*innen los, gibst die gewonnenen Preise aus. Und trägst ganz nebenbei wesentlich dazu bei, dass das Tellifest auch finanziell ein Erfolg wird.

Kabelsalat

Damit man etwas vom Tellifest sieht und hört, braucht's viele Kabel zwischen Mikros und Lautsprecherboxen, zwischen Gitarren und Verstärker, zwischen Lichtpult und Scheinwerfern – und alles sollte die Sicherung nicht überlasten... Behältst du immer den Überblick im Kabel-

salat? Dann bist du genau die richtige Person für diese Aufgabe!

Wenn du dich angesprochen fühlst, melde dich doch bitte bei uns unter untenstehenden Kontaktangaben. Wir können dir auch gerne weitere Infos geben und dich deinen Fähigkeiten und Wünschen gemäss einsetzen. Stundenweise, halbtagesweise – oder wie auch immer. Wir erstellen rechtzeitig einen genauen Einsatzplan. Und Essen und Getränke gehen natürlich auf unsere Kosten. Damit das Tellifest einmal mehr ein schönes Fest von allen für alle wird. Und du Teil davon bist. Das grösste Quartierfest Aaraus!

Hast du sonst noch eine schöne Idee für's Tellifest? Bitte melden – wir sind immer froh um neue Impulse!

Hansueli Trüb

Kontakt OK Tellifest:

hansueli.trueb@qv-telli.ch oder
076 323 17 66



Ja, ich bin gerne dabei, das Tellifest zu einem tollen Quartierfest zu machen und helfe als

- | | | | | |
|--|--|------------------------------------|--------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Muskelprotz | <input type="checkbox"/> Chef de Cuisine | <input type="checkbox"/> Backfee | <input type="checkbox"/> Servierdüse | <input type="checkbox"/> Abwaschbürste |
| <input type="checkbox"/> Kulturvermittler*in | <input type="checkbox"/> Spielteufel | <input type="checkbox"/> Tanzfüdli | <input type="checkbox"/> Glücklose | <input type="checkbox"/> Kabelsalat |

Nehmt bitte mit mir Kontakt auf!

Vorname / Name

Tel.

Mail

Idee, Wünsche, Weiteres

REDAKTION TELLIPOST

Urs Winzenried | u.winzenried@hispeed.ch

Die Delfterstrasse wird wieder begrünt



Wer kennt es nicht, das Lied «Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühn» aus dem Musical My Fair Lady. Ähnliches könnte man zurzeit auch von der Baustelle an der Delfterstrasse sagen. Die Umgebungsarbeiten auf der Ostseite der fertig sanierten Wohnzeile B sind in vollem Gange und erfreuen nach einer langen War-

tezeit die Augen der Anwohner*innen und Spaziergänger. Während auf der Westseite der beiden Wohnzeilen wegen der stark befahrenen Zufahrt zur Baustelle die geplanten Umgebungsarbeiten zurzeit zum grössten Teil noch nicht möglich sind, hat auf der Seite gegen die Neuenburgerstrasse hin die Begrünung begonnen. Dank der «wüchsigen» Jahreszeit kann beobachtet werden, wie die Natur, unterstützt von Menschenhand, praktisch täglich ein Stück des Bodens der Baustelle zurückerobert. Der gesäte Rasen leuchtet bereits in einem saftigen Grün, und zahlreiche gepflanzte Bäume, Büsche und Sträucher sowie einzelne Blumen wachsen prächtig. Die neuen, hellen und mit kleinen Steinplatten belegten Fusswege sind bereits begehbar, und verschiedene

Sitzgelegenheiten sowie ein Spielfeld laden zum Verweilen ein. Der Betrachter*innen erhalten bereits jetzt einen guten Eindruck davon, wie die nahe begrünte Umgebung der Wohnzeilen nach dem Abschluss der Bauarbeiten aussehen wird.

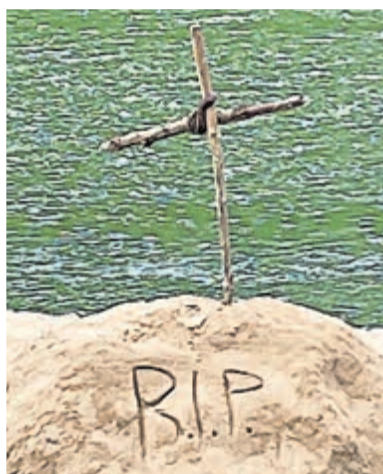
Noch braucht es etwas Geduld, aber ein Ende der Bauarbeiten und der damit verbundenen Erschwernisse und sanierungsbedingten Belästigungen rückt jeden Tag ein kleines Stück näher. Die neu gestaltete Parkanlage zu Füssen der Staumauern entschädigt nach ihrer Fertigstellung hoffentlich für das lange Warten. Wir dürfen gespannt sein. Die ersten Schritte jedenfalls sind gemacht.

Urs Winzenried

Kunst in der Telli!

Unbekannte Künstler*innen (wer kennt sie?) haben eine sehenswerte Buddha-Skulptur auf den Sandbänken direkt an der Aare in der Telli geschaffen. Das Kunstwerk aus Sand war preiswürdig.

Urs Winzenried





Rundum-Sorglos-Paket

Erfolgreicher Immobilienverkauf von A-Z,
mit bewährtem Vermarktungskonzept;
engagiert, kreativ & verhandlungssicher!

remax-aarau.ch Pelzgasse 7 5000 Aarau 062 501 5000

VorpraktikantIn Soziale Arbeit / Sozialpädagogik (60%)

Das Gemeinschaftszentrum (GZ) Telli fördert den sozialen und kulturellen Austausch und unterstützt Quartierbewohnerinnen und -bewohner darin, ein lebendiges Quartier mitzugestalten. In den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Integration und Altersarbeit führt das GZ Telli verschiedene Angebote durch und setzt Projekte mit Freiwilligen im Quartier um. Zudem ist es Anlaufstelle für die Anliegen der Tellibewohnerinnen und -bewohner.

Die vielfältigen Aufgaben machen die Arbeit zu einem abwechslungsreichen Lernplatz.

Wir suchen **per 1. August 2022 ein/e Vorpraktikant/in zu 60% für 1 Jahr (bis Ende Juli 2023).**

Der/die Vorpraktikant/in wird hauptsächlich im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sein. Das GZ betreibt einen Kinder- und Jugendtreff, bietet Deutschkurse für Kindergartenkinder an und führt viele weitere Angebote für Kinder durch. Mehr Informationen zu unserer Institution und unseren Projekten können der Homepage www.gztelli.ch entnommen werden.

Eine humorvolle, empathische, pflichtbewusste und selbstständige Person eignet sich für diese Arbeit am besten und würde unser kleines Team gut ergänzen.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung per Mail an info@gztelli.ch oder adressiert an: Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau.




Bonsai-Karate (4-5 Jahre)

Kinder sollen stark sein. Nicht nur körperlich, sondern vor allem auch im Kopf.

Dies ist seit 25 Jahren eines der Hauptziele unseres Kinder-Karate-Unterrichts. Denn wir sind überzeugt, dass dazu bereits das Kindergarten- und Schulalter massgeblich ist im Hinblick auf die Vorbereitung fürs spätere Leben.

Ab 13.8. noch freie Plätze in folgenden Bonsai-Karate-Gruppen (4-5 Jahre):

Gruppe 1: Samstags 09.30 - 10.15 Uhr
Gruppe 3: Samstags 11.15 - 12.00 Uhr

Lehrerin: Karin Lüscher, Karate- und Yogalehrerin, Sozialpädagogin mit Bonsai-Karatelehrer-Team
Ort: Turnhalle Heilpädagogische Schule HPS Telli (Zeka), Girixweg 20, Aarau

Anmeldung für kostenlose Probelektion bei
KAMPFSPORTSCHULE AARAU
Karate - Kobudo - Med. Qi Gong - Tai Chi - Yoga -
Meditation www.karateschule.ch - Tel. *062 827 01 26

Eine der grössten Karate- und Kampfsportschulen der Schweiz. Ausgezeichnet mit dem Swiss Leading Karate Dojo Award der SKF, höchste Auszeichnung für Karateschulen und -vereine in der Schweiz.

zusätzlich:
Kinder-Yoga
(6-12 Jahre)




PRIMARSCHULE TELLI

Angela Villiger | angela.villiger@ksab.ch

Die 6a verabschiedet sich

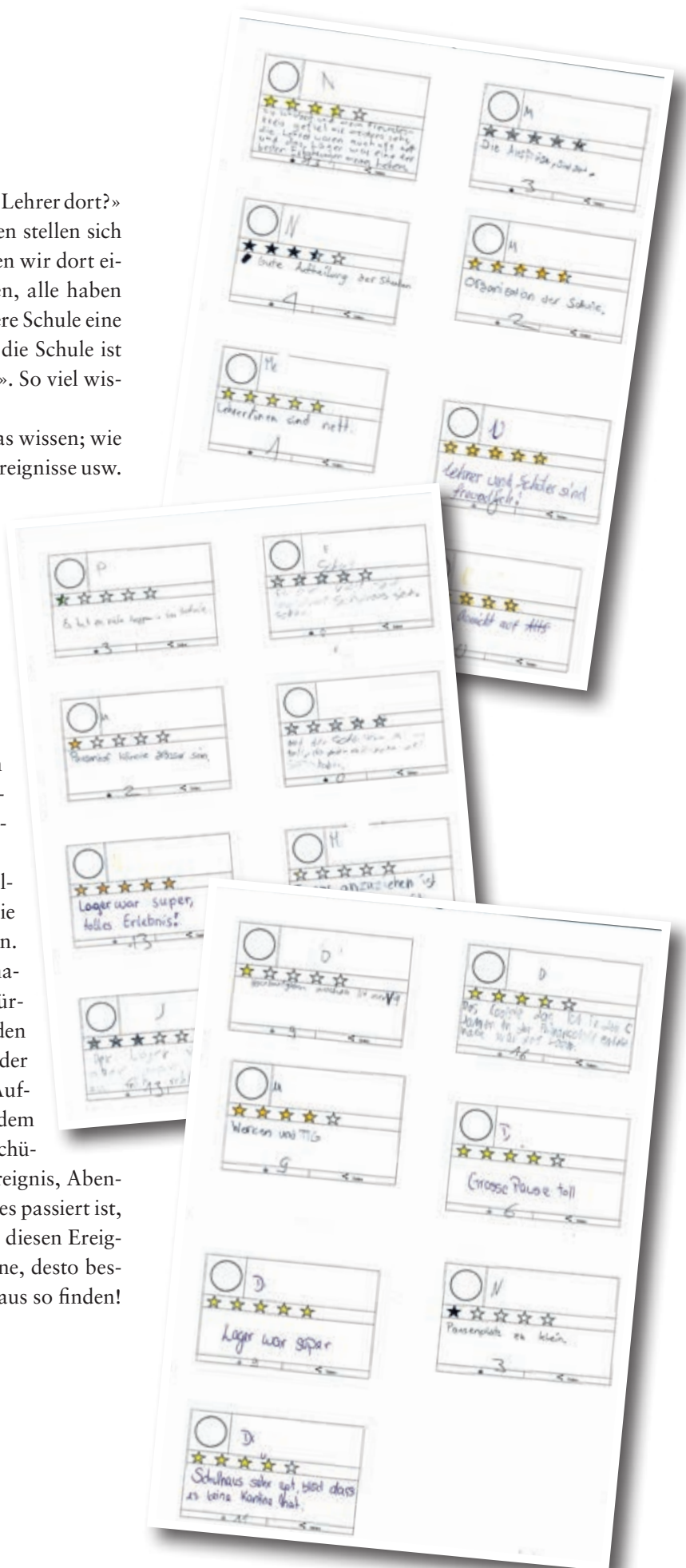
«Wie gefällt dir deine Schule?» «Wie sind die Lehrer dort?» «Was macht ihr für Ausflüge?» Viele Fragen stellen sich Schüler, Eltern und Verwandte. Was machen wir dort eigentlich so? Restaurants, Kinos und Läden, alle haben eine Bewertung. Wir finden, dass auch unsere Schule eine Bewertung bekommen darf. Ich meine ja, die Schule ist in der Telli und heisst «Das Telli Schulhaus». So viel wissen wir.

Doch sicher wollen wir alle mehr als nur das wissen; wie sind die Lehrer, was lernen wir so, schöne Ereignisse usw. Die Klasse 6a hat sich dazu bereit erklärt, euch diese Fragen zu beantworten. Wir wollen euch einen genaueren Einblick in die Schule geben.

Das Telli Schulhaus ist voller Ereignisse und Abenteuer. Nicht nur auf dem Schulhof kann man einiges erleben, auch im Unterricht und mit den Klassenkameraden. Wir Kinder verstehen uns meistens sehr gut. Dank der Schulleitung, der Sozialarbeiterin und den guten Lehrerinnen und Lehrern halten sich die Konflikte im Rahmen und werden schnell auch wieder gelöst.

Wir als 6a werden das Schulhaus und vor allem unsere Klasse, die Lehrpersonen und die Mitschülerinnen und -schüler sehr vermissen. Es war eine sehr schöne Zeit. Wir haben natürlich die beste Sicht von der Schule. Natürlich, wir sind auch schon 6 Jahre dort. In den ganzen 6 Jahren haben wir viel miteinander gemacht, weswegen wir der Klasse eine Aufgabe gegeben haben. Die Bilder, die ihr in dem Artikel seht, haben wir Schülerinnen und Schüler selber gemacht. Wir alle mussten ein Ereignis, Abenteuer, schöne Ausflüge und halt das, was alles passiert ist, ins Kästchen schreiben. Dann mussten wir diesen Ereignissen eine Bewertung geben; je mehr Sterne, desto besser! Easy, mal sehen, wie wir unser Schulhaus so finden!

Angela Villiger, 6a



KLIMAPOST

Nana von Felten | telli.klimapost@gmail.com

Klima-Inseln in der Telli

Wenn es heisser wird, braucht es mehr Grün und Blau

Seit Beginn der Temperaturmessungen im Jahr 1864 ist die durchschnittliche Lufttemperatur in der Schweiz bereits um zwei Grad gestiegen. Auf den ersten Blick scheint dies gering, bedenkt man aber, dass die durchschnittliche Temperatur am Ende der letzten Eiszeit bloss 4 Grad tiefer war als heute, zeigt dies die Konsequenzen von Temperaturveränderung eindrücklich. Die Auswirkungen des durch den Menschen verursachten Klimawandels werden zunehmend offensichtlicher. Hitzewellen, also Phasen, in denen das Thermometer am Tag über 30 Grad steigt und in der Nacht nicht unter 20 Grad sinkt, sind heute häufiger, intensiver und dauern länger. Regelmässig werden neue Hitzerekorde vermeldet. Als Folge des Klimawandels verändern sich auch die Häufigkeit und Intensität der Regentage. Auf längere Trockenperioden folgen immer öfters lokale Starkregenereignisse, die nicht selten einen beträchtlichen Sachschaden mit sich bringen.

Längere Hitzeperioden sind für uns Menschen unangenehm, weil sie uns um einen erholsamen Schlaf bringen, zu Kreislaufbeschwerden oder zu

Leistungseinbussen bei der Arbeit führen können. Aber auch Flora und Fauna spüren die Hitze, vor allem wegen der verstärkten Austrocknung von Boden und Gewässern. Hitzestress gibt es also beispielsweise auch beim Wald, trockenheitsanfällige Arten wie die Fichte oder Buche werden wahrscheinlich in Zukunft seltener werden.

Gerade in dicht bebauten Siedlungen wird die Hitzebelastung durch den sogenannten Wärmeinseleffekt verstärkt. Dies liegt daran, dass sich Gebäude und versiegelte Flächen am Tag stark erhitzen und die Wärme noch lange speichern. Sie kühlen sich in der Nacht viel langsamer ab als das Umland. An heissen Sommertagen kann die Temperaturdifferenz zwischen dem Siedlungsgebiet und der umgebenden Landschaft bis zu 10 Grad betragen! Mit der fortschreitenden Versiegelung und Überbauung von Grünflächen sowie dem Verlust von grossen, schattenspendenden Bäumen und offenen Wasserflächen verstärkt sich der Effekt zunehmend.

Wo fühlen wir uns wohl?

Ein ausgewachsener grosser Laubbaum kann bis zu 500 Liter Wasser am Tag verdunsten. Mit der Feuchtigkeit, die er dabei an die Luft abgibt, kühlt er die Umgebung wie eine natürliche Klimaanlage. Das trägt massgeblich zu einem angenehmen Lokalklima bei. Die Aare und Suhre sind wichtige Kaltluftleitbahnen, welche die Luftzirkulation ermöglichen und insbesondere in der Nacht dafür sorgen, dass das Quartier wieder mit kühler, frischer Luft versorgt wird. Es ist also einfach zu beantworten, wo wir uns wohl fühlen, wenn



draussen die Hitze unerträglich wird. Wir haben in der Telli das grosse Glück, den kühlen Wald, einen Fluss und diverse Bäche vor der Haustüre zu haben.

Ganz wichtig sind aber auch die zahlreichen grünen und blauen «Trittsteine» innerhalb des bebauten Gebietes. Dazu gehören die grossen, schattenspendenden Bäume sowie jegliche Grünflächen zwischen und auf den Gebäuden (also auch Dach- und Fassadenbegrünungen). Dabei gilt immer: Je mehr einheimische und unterschiedliche Arten gepflanzt werden, desto besser für die Biodiversität und desto weniger anfällig für Einflüsse des Klimawandels, wie eben Trockenheit, Wetterextreme oder Schädlinge. Auch Brunnen und andere offene Wasserflächen sowie ganz generell unversiegelte – das heisst nicht asphaltierte – Flächen tragen dazu bei, dass Wasser verdunsten kann und sich die Stadt weniger aufheizt, dass das Regenwasser versickern kann und somit der Wasserkreislauf intakt bleibt. Solche Massnahmen wirken sich nicht nur positiv auf das Lokalklima aus, es verbessert auch die Lebensqualität eines Quartiers und erfreut uns Bewohner*innen. Gleichzeitig leisten diese einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Vernetzung der Biodiversität im Siedlungsraum.



Schaffe deine eigene Klimainsel

Die Stadt Aarau hat dieses Jahr das Thema Klimaanpassung gewählt für ihre Kommunikationskampagne «Nachhaltige Stadtentwicklung» unter dem Label Weitsicht. Dafür hat sie vier sogenannte Klimainseln erstellt: es sind Aufenthaltsorte mit Pop-Up-Charakter, wo die Bevölkerung über das Thema Hitzeinsel und Klimaanpassung informiert, aber auch zum Verweilen eingeladen wird. Einer von vier Standorten ist der Tellplatz. Hier stehen die Themen «Balkonbegrünung» und «Urban Gardening» im Fokus. Unter anderem werden diverse Hochbeete mit vielfältiger Bepflanzung auf den Platz gestellt. Schau doch mal vorbei! Man kann auch selber aktiv werden und eigene Klimainseln schaffen. Die kreativste Klimainsel wird im Rahmen eines Festes mit dem Klimapreis 2022 ausgezeichnet. Weitere Informationen unter aarau.ch/klimainseln

Nana von Felten



Der begrünte Balkon als Klimaoase

Warum sind Pflanzen auf dem Balkon sinnvoll?

Die Stadt ist wegen des vielen Asphalts, Betons und Steins eine regelrechte Wärmeinsel. Bis zu 10 Grad kann der Unterschied zur ländlichen Umgebung sein, und nachts gibt sie gespeicherte Hitze ab. Pflanzen haben eine kühlende Wirkung und verbessern so das Mikroklima auch auf Terrasse und Balkon.

Was wächst besonders gut im Topf auf Terrasse oder Balkon?

1. Kräuter, Gemüse und Beeren im Topf:

Urban Gardening ist im Trend, und so gibt es ein grosses Angebot an Ideen für den Balkon und die Terrasse. Fast alle Gemüse- und Beersorten können auf dem Balkon kultiviert werden.

2. Mehrjährige Stauden im Topf:

Staudenpflanzen sind pflegeleicht, bleiben einem jahrelang erhalten und nebst ihrem Kühleffekt sind besonders einheimische Arten wertvoll für Wildbienen und andere Insekten.

Auf der Website futureplanter.ch oder floretria.ch finden Sie eine grosse Auswahl an geeigneten Pflanzen für Wildbienen und Schmetterlinge. Oder lassen Sie sich in einer Naturgärtnerei beraten.

3. Sträucher im Topf:

Von Vorteil sind sommergrüne Sträucher, denn sie spenden im Sommer Schatten und lassen im Winter Licht in die Wohnung, weil sie im Herbst die bunten Blätter verlieren. Am besten eignen sich einheimische Sträucher, da sie pflegeleicht sind und gleichzeitig Schmetterlingen oder Bienen Nahrung und Nistplätze bieten. Zum Beispiel Kornelkirsche, Weissdorn, Feldahorn, Weide, Pfaffenhütchen, Wildrose.

4. Kletterpflanzen im Topf:

Geländer, Trennwände und Fassaden kann man gut vom Balkon aus bewachsen lassen. Bei selbstkletternden Pflanzen wie Wildem Wein und Efeu sollte man sich vergewissern, dass die Fassade dafür geeignet ist. Zweckmässig sind Waldgeissblatt, Waldrebe, verschiedene Wicken und Winden, Zaunrübe, Passionsfrucht, Hopfen und kletternde Wildrosen.

5. Bäume im Topf:

Auf grösseren Terrassen kann man sogar Bäume pflanzen. Was gibt es Schöneres, als im Schatten eines Baumes zu liegen?

Dafür eignen sich zum Beispiel Vogelbeere, Birke, Weide und diverse Obstbäume.

6. Was Sie sonst noch tun können:

Verzichten Sie auf torfhaltige Erde, denn für die Torfgewinnung werden Moore zerstört. Diese sind nicht nur wertvolle Naturgebiete, sondern auch wichtige Kohlenstoffspeicher. Sie können ausserdem Regenwasser sammeln und statt Kunstdünger zu verwenden, ihren eigenen Kompost herstellen.

(Dieser Info-Block zum begrünten Balkon wurde im Rahmen der Klimastrategie des Kantons Aargau erarbeitet: www.ag.ch/klimawandel)

(Er)Leben in der Stadtbibliothek

Aktuell im Juli und August

KIFF im Park – Sommerbar in der Stadtbibliothek

5. Juli – 30. Juli, dienstags – samstags
17.00 – 22.00 Uhr

Badi-Bibliothek im Schwimmbad Schachen

Täglich von 10.30 – 18.30 Uhr
Um 15 Uhr ist Gschichtezyt für die Kleinen

Traumnacht in der Bibliothek

Jugendliche von 11 – 13 Jahren
übernachten in der Bibliothek
Donnerstag, 7. Juli – Freitag, 8. Juli
Anmeldung: vanessa.brogli@aarau.ch

Workshop Tipps und Tricks für die Saatgutgewinnung

Dienstag, 2. August, 18.30 Uhr
Anmeldung über die Webseite

Create&Play

Komponiere deinen eigenen Sound mit App und Tablet!

Für Jugendliche von 8 – 14 Jahren
Mittwoch, 10. August, 14.00 – 16.00 Uhr
Anmeldung über die Webseite

Readytoread

Lesewettbewerb für Kinder und Jugendliche von 11 – 16 Jahren

Bewerte dein Lieblingsbuch, Hörbuch oder Comic unter www.readytoread.ch
und gewinne ein Tablet!
Bis am 21. August

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek während der Schulsommerferien

Dienstag – Samstag
8.00 – 22.00 Uhr, 10.00 – 13.00 Uhr bedient
(1.–4. Ferienwoche)
8.00 – 16.00 Uhr, 10.00 – 13.00 Uhr bedient
(5. Ferienwoche)

Den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie unter www.stadtbibliothekaarau.ch

Gemüsesamen in der Bibliothek tauschen?

Seit März beherbergt die Stadtbibliothek eine kleine Saatgutbibliothek. Was hat es damit auf sich? Saatgutbibliotheken sollen Hobbygärtnerinnen und -gärtner zum Austauschen von lokalen Blumen- und Gemüsesamen anregen. Das Ziel ist, möglichst viele einheimische Pflanzenarten zu fördern und zu erhalten. Die Saatgutbibliothek in der Stadtbibliothek entstand auf Initiative von Verena Tüscher, einer leidenschaftlichen Gärtnerin und angehenden Permakultur Designerin. Wir haben sie gefragt, was dahintersteht.



Was hat dich auf die Idee gebracht, in der Stadtbibliothek eine Saatgutbibliothek anzuregen?

Seit ich den Samenbaukurs von Pro Specie Rara besucht habe, gehört für mich das Sammeln von Saatgut zum Gärtnern dazu. In meiner Ausbildung zur Permakultur Designerin setze ich zehn Projekte um, und eines davon widme ich dem Thema «Saatgut».

Warum sind Saatgutbibliotheken wichtig?

Grosse Saatgut-Produzenten verdrängen kleinere Saatguthersteller vom Markt und führen aus wirtschaftlichen Überlegungen nur ein eingeschränktes Sortiment. Dadurch sind in den letzten hundert Jahren laut Schätzungen der United Nations (UN) rund 75% der Kulturpflanzen verloren gegangen. Im Hinblick auf die zukünftigen klimatischen Herausforderungen sollten wir unsere lokalen, alten Sorten hegen und pflegen, damit sie sich den örtlichen Verhältnissen anpassen können. Vielfalt erhöht zudem den Genpool und die Pflanzen sind resilienter.

Braucht man einen eigenen Garten, um Saatgut zu sammeln?

Je mehr Saatgut von verschiedenen Pflanzen der gleichen Art zusammenkommt, umso besser, wegen der

genetischen Vielfalt. Da ist ein eigener Garten zwar ein Vorteil, aber auch Balkongärtner können Saatgut sammeln. In der Natur kann man gut Saatgut sammeln und auch Samen von gekauftem Bio-Gemüse können verwendet werden. Zum Beispiel das von biologischen Tomaten oder Peperoncini, die man auf dem Gemüsemarkt am Graben gekauft hat.

Vielen Dank für das Interview!

Beatrice Altorfer, Leiterin Medienservice und Kommunikation

Veranstlungshinweis:

Tipps und Tricks zur Saatgutgewinnung – Workshop am

Dienstag, 2. August um 18.30 Uhr

Nach einer kurzen Einführung wird es ganz praktisch und Sie gewinnen selber Samen. Kursleiterin Judith Reber führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch ins Dreschen von Saatgut ein. Am Abend haben Sie Gelegenheit, Saatgut von Urmües zu kaufen.

Keine Vorkenntnisse nötig.
Anmeldung erforderlich.

Preis: Fr. 10.– pro Person

LESERBRIEF

Vogt Marianna | marianna.vogt@bluewin.ch
 Arlette Maurer | arlettemaurer17@icloud.com

Leserbrief: Eine Schwatzbänkligeschichte

Was gibt es Neues?

Opa, warum bist du immer alleine?
 Bekommst du nie Besuch?

Tom bemerkte, wie sein Grossvater sein Gesicht traurig senkte: «Ich bin ein alter Mann, mein Junge, mich will niemand besuchen. Was will man schon mit mir reden? Ich bin immer zu Hause und erlebe nichts Neues.»
 «Aber du hattest doch einen Frisiersalon und viele Kunden. Du erzähltest ihnen von deinen langen Reisen, von den verrückten Frisurenshows in ganz Europa. Aber die Attraktion war eindeutig Köbi, der sprechende Beo. Erinnerst du dich noch, Opa?» Toms Wangen fingen an zu glühen: «Nach der Schule kam ich oft in dein Geschäft. Sobald die Türe auf- und zuing, kam Köbi in Aktion. Zuerst mimte er die Klingel nach und dann krächzte er mit tiefer Stimme: Hesch zahlt? (Hast du bezahlt?) Wenn ein neuer Kunde das Geschäft verliess, schaute dieser verdutzt um sich, denn er glaubte, dass du ihm die Frage gestellt hättest. Was war das für eine Gaudi, wenn er dann den Übeltäter, den Köbi, oberhalb der Eingangstüre im Käfig erblickte.»

«Ja, ja, das waren schöne Zeiten damals, als ich noch im Berufsleben

stand und den ganzen Tag mit Kunden zu tun hatte. Angenehme und weniger angenehme. Nun ist es ruhig um mich geworden. Oma ist auch nicht mehr, die mich ermahnt hatte, nicht mit den Strassenschuhen in der Wohnung umher zu gehen. Zum Glück kräht Fredi, der Gockel vom Nachbar Müller, morgens und abends nach seinen Weibern, sonst wäre es wirklich totenstill.»

Traurig lief Tom nach Hause. Er musste seinem Grossvater helfen. Er war so ein kommunikativer und gescheiter Mann, aber wenn sich nicht bald etwas ändern würde, würde Opa vereinsamen.

Unweit von Opas Haus stand eine gelbe Sitzbank. Tom setzte sich. Er fühlte sich wohl. Er stützte seine Ellenbogen auf seinen Oberschenkeln ab und vergrub sein Gesicht in den Handflächen. Tom überlegte. Auf einmal hatte er die Lösung. Schnell rannte er nach Hause und holte in der Scheune Farbe und Pinsel.

«Opa, komm, ich habe eine Überraschung für dich». Tom konnte es kaum erwarten. Er nahm den Opa an der Hand und zusammen liefen sie zu der Sitzbank.

«SCHWATZBÄNKLI», entzifferte der Opa und schaute seinen Enkel verdutzt an.

«Setz dich Opa», dabei signalisierte Tom eine einladende Handbewegung, um auf der Bank Platz zu nehmen.

«Bub, was für eine verrückte Idee ist dir denn in den Sinn gekommen?», dabei lachte er zufrieden.

Es ging nicht lange, da kam ein älterer Herr mit seinem Hund vorbei. Er schmunzelte, als er den Schriftzug las und setzte sich spontan zu ihnen: «Was gibt es Neues?», fragte der Mann mit dem Hund.

«Dies ist ein SCHWATZBÄNKLI, Sie können mit meinem Opa plaudern. Er freut sich über einen Schwatz», erwiderte Tom mit einem Augenzwinkern.

Bei uns in der Stadt wurden an sechs verschiedenen Standorten solche Bänke aufgestellt mit der Absicht, die Menschen vermehrt zum Plaudern anzuregen.

Es gibt eines in meinem Quartier. Demnächst werde ich mich dort auf die Bank setzen und mich überraschen lassen, was es Neues gibt! ...

Marianna Vogt

Leserbrief: Abschied von der Telli

Liebe Tellianerinnen und Tellianer
 Für mich beginnt ab August ein ganz neuer Lebensabschnitt. Da ich mich nicht mehr selbst versorgen kann, ziehe ich auf August ins Altersheim Herosé um. Von Herzen freue ich mich auf die Entlastung von meinem Haushalt usw. und denke, dass mir die

gewonnene Zeit zu mehr Spaziergängen verhilft. Darauf freue ich mich! Auch sehe ich vom Zimmer in den schönen Park.

Aber der Abschied von der Telli ist nach 24 Jahren nicht einfach... Nebst der schönen Natur werden mir besonders all die geliebten Menschen

fehlen... Die guten Gespräche, das Kinderlachen und viele besondere Begegnungen! Danke für alles!

Nun wünsche ich Ihnen von allem nur das Allerbeste und schicke allen ein herzliches: Bhüet euch Gott!

Arlette Maurer

KIFF

AARAU

03.09
JAYA THE CAT US

08.09
**TRISTAN
BRUSCH** DE

15.09
**COMEDY IM
KIFF #6**

16.09
MOVITS! SWE

17.09
**15 JAHRE
METALMAYHEM**

22.09
**COMEDY IM KIFF
SPECIAL MIT
ISABEL MEILI**

22.09
SOEN SWE

23.09
DIGI DIGI CH

28.09
MAL ÉLEVÉ DE

30.09
**LESUNG
HAMED ABOUD**

03.10
**WITHIN
DESTRUCTION** SVN

08.10
SLOW MAGIC US

13.10
**COMEDY IM KIFF
SPECIAL MIT
FABIO LANDERT**

20.10
JOHN CRAIGIE US

20.10
RENATO KAISER CH

20.10
WALLIS BIRD IRL

TICKETS: WWW.STARTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

*«Wischt euch die Augen, dass ihr
keinen Menschen
anders betrachtet als euch selbst.
Seht keine Fremden,
seht vielmehr alle Menschen als
Freunde; denn Liebe und
Einheit fallen schwer, wenn ihr den
Blick auf das Andersartige
heftet.»*

Abdu'l-Baha

**Gebete und Texte für den Frieden
zusammengestellt aus den Schriften der
Religionen.**

**Sonntag, 3. Juli 2022, 17.00 Uhr
Im Gemeinschaftszentrum Telli,
Girixweg 12, Aarau**

**Es laden ein: die Baha'i von Aarau
Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75**

www.ztmedien.ch

zt medien
vielseitig kommunizieren

*Partnerschaft beruht auf
gegenseitiger Wertschätzung.*

ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, 062 745 93 93

KIFF AARAU

Kathrin Häseli | presse@kiff.ch

KIFF

Blog

Wir gehen mal in den Sommerschlaf



Es ist Zeit, um kurz durchzuatmen. Die Saison 2021/2022 liegt bereits hinter uns und wir verabschieden uns von zehn wunderbaren Monaten. Auch wenn wir im Januar und Februar hinter verschlossenen Türen standen, hatten wir während den weiteren Monaten eine wahrhaftig wahnsinnig wundervolle

Zeit. Gerne schauen wir auf die vergangenen Shows zurück, welche einzigartig, elektrisierend und unvergesslich in unseren Erinnerungen bleiben werden. Im Rückblick ist es immer wieder schön zu sehen, was für tolle Künstlerinnen und Künstler die Schweiz und die ganze Welt zu bieten hat. Wir sind stolz, dürfen wir diesen kreativen Menschen eine Plattform in Aarau geben und dass wir diese Talente unseren Besucher*innen näher bringen können. Nun drücken wir aber auf den Pausenknopf. Die Futterfabrik, die Aktivist*innen und Mitarbeitenden füllen während den Monaten Juli und August ihren Tank wieder auf, damit sie im September wieder mit Vollgas in die neue Saison starten können.

Ganz vom Fenster sind wir aber nicht. Vom 5. bis 30. Juli sind wir nämlich im KIFF im Park anzutreffen! In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Aarau kümmern wir uns im Kasinopark um die Sommerbar. Neben leckeren Feierabenddrinks dürft ihr euch auf ein spannendes Programm und die Open Library freuen. Also kommt vorbei und genießt mit uns die warmen und langen Sommerabende. Weitere Infos findet ihr auf unserer Webseite!

Tschüss, ciao, hoi

Kathrin Häseli

KIFF im Park
5. bis 30.7.22
Di – Sa 17–22 Uhr

Coiffeur

CHANTAL

Rütmattstrasse 8

Chantal Auderset • Termin nach Vereinbarung
062 534 57 61 oder 079 247 24 31

Maler Briner



Stefanie Briner • Mühlemattstrasse 91 • 5000 Aarau • T 062 824 60 50 • www.maler-briner.ch

Wir gestalten Ihre Welt in Farbe.

Malerarbeiten • Naturofloor • Tapeten • Spanndecken

Dance and Pilates with Ayshana



| | | | | |
|-----------------------|------------|-----------------|----------------|---------------------------------|
| Pilates | für alle | Montag | 08:30 - 09:30h | im Tanzforum |
| Jazz Dance | | | 17:30 - 18:45h | Telli, Neumattstr. 24, Aarau |
| Pilates | für Frauen | Dienstag | 09:15 - 10:15h | il movimento |
| Oriental Dance | | | 18:15 - 19:30h | Altstadt, Ochsenhässli 7, Aarau |

Eine Schnupperlektion ist auf Voranmeldung jederzeit möglich.

Mehr Infos, auch zu Workshops: www.ayshana.ch

062 871 83 95

Leitung: Ayshana Rosamilia



Köstlich und handgemacht.

Jaisli-Beck für feinsten Genuss

Buchs, City Märt und Telli Aarau
www.jaisli-beck.ch

REDAKTION TELLIPOST | RÄTSEL

Stefan Worminghaus | raetsel@worminghaus.ch

Unglaubliche Farb- und Formenvielfalt

Das aktuelle Rätsel widmet sich den Schmetterlingen beziehungsweise deren Raupen, die eine ebenso unglaubliche Vielfalt an Farben und Formen an den Tag legen. Die meisten der abgebildeten Arten kommen in der Schweiz vor. Neben Raupen von tagaktiven «Sommervögeln» sind auch einige ebenso faszinierende Raupen von Nachtfaltern dabei – und weil sie einfach so toll aussehen auch ein paar exotische Arten. Viel Vergnügen beim Zuordnen der Fotos und Artbezeichnungen!



- | | | | |
|---------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| N Admiral | F Walnussmotte | S Schlehenspinner | A Kaisermantel |
| T Schwalbenschwanz | F Tagpfauenauge | P Brauner Bär | E Monarch |
| Z Atlasspinner | L Aurorafalter | N Schwan | A Nachtpfauenauge |

| | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

Die Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der gezeigten Raupen (oben links beginnend) ergeben das Lösungswort.

Verlosung Rätsel

Unter den Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir drei Coop-Einkaufsgutscheine im Wert von Fr. 30.–, Fr. 20.–, Fr. 10.–.

Alle Preise werden von Coop gesponsert.

Lösungswort mit Name und Adresse per Post oder E-Mail schicken an: Gemeinschaftszentrum Telli, Girixweg 12, 5000 Aarau info@gztelli.ch

Einsendeschluss ist der 15. August 2022

Lösungswort Rätsel Juni

DIGITALISIERUNG



MINIGOLF TELLI AARAU

Plauschturnier 2022

Sonntag, 21. August, 11⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr

Preisverleihung um 19.00 Uhr



Teilnahme 5.- pro Person
Feine Bratwurst und Cervelat
mit Brot und Senf zu je Fr. 5.-

www.minigolf-aarau.ch • 079 852 07 82

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober bei schönem Wetter

Mo, Di, Do, Fr: 17⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Mi, Sa, So, Feiertage: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Schulferien, täglich: 13⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

Parkplätze (Sa, So) Nr. 201 – 223

Wir freuen uns, weitere Öffnungstage im ABAU-Stübli anbieten zu können!



Rüt mattstrasse 2, 5004 Aarau

Öffnungszeiten im Juli und August 2022:

Jeden Montag und Donnerstag von 14 – 17 Uhr

Zusammen Kaffee trinken, plaudern und spielen

Jeden 2. Donnerstag im Monat jeweils von 14 – 15 Uhr: Gehirnjogging
(14.7. und 11.8.)

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat jeweils von 14 bis 17 Uhr: Handarbeiten
(6.7., 20.7., 3.8. und 17.8.)

**Ab August findet am 4. Donnerstag im Monat (25.8.) das ABAU- Stübli Essen mit
anschliessendem Kaffeetreff im Cheminéeraum im GZ Telli statt.**

Wir freuen uns auf euren Besuch.

Veranstaltungen Juli / August 2022

| | | | | |
|-----|------------|-------------|--|-------------------------------------|
| SO, | 03.07.2022 | 17.00 | Gebete und Texte für den Frieden, Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75 | GZ Telli |
| DI, | 12.07.2022 | 13.00–18.00 | Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42 | GZ Telli |
| DI, | 12.07.2022 | 15.00–17.00 | Krabbelgruppe (0-4 Jahre) | GZ Telli |
| DO, | 14.07.2022 | 12.00 | Mittagstisch für SeniorInnen: Anmeldung Ruth Koch, 079 731 69 76 | Restaurant Telli-Egge |
| DO, | 14.07.2022 | 14.00–15.00 | Gehirnjogging für SeniorInnen | ABAU-Stübli |
| DI, | 26.07.2022 | 13.00–18.00 | Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42 | GZ Telli |
| DI, | 26.07.2022 | 15.00–17.00 | Krabbelgruppe (0-4 Jahre) | GZ Telli |
| FR, | 05.08.2022 | 17.00–21.30 | Grillabend mit dem Quartierverein | Tellicafé, Delfterstrasse |
| DI, | 09.08.2022 | 13.00–18.00 | Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42 | GZ Telli |
| DI, | 09.08.2022 | 15.00–17.00 | Krabbelgruppe (0-4 Jahre) | GZ Telli |
| MI, | 10.08.2022 | 19.15–20.15 | Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch | GZ Telli |
| DO, | 11.08.2022 | 12.00 | Mittagstisch für SeniorInnen: Anmeldung Ruth Koch, 079 731 69 76 | Restaurant Telli-Egge |
| DO, | 11.08.2022 | 14.00–15.00 | Gehirnjogging für SeniorInnen | ABAU-Stübli |
| FR, | 12.08.2022 | 09.30–10.15 | Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95 | GZ Telli |
| SA, | 13.08.2022 | 10.00–12.00 | Tomatensprechstunde | GZ Telli |
| FR, | 19.08.2022 | 19.00 | Telligottesdienst | GZ Telli |
| FR, | 19.08.2022 | 21.00 | Open Air Kino, Infos: Quartierverein Telli, kinotelli.ch | Pausenplatz Schulhaus Telli |
| SO, | 21.08.2022 | 11.00–18.00 | Minigolfturnier | Minigolfanlage beim Hangartnerareal |
| DI, | 23.08.2022 | 13.00–18.00 | Mütter-/Väterberatung, Auskunft: M. Sutter, 062 723 05 42 | GZ Telli |
| DI, | 23.08.2022 | 15.00–17.00 | Krabbelgruppe | GZ Telli |
| MI, | 24.08.2022 | 19.15–20.15 | Lachyoga, Gabriela Bruder, 076 480 16 68, info-lachyoga24@gmx.ch | GZ Telli |
| DO, | 25.08.2022 | 12.00 | ABAU-Mittagessen | GZ Telli |
| FR, | 26.08.2022 | 09.30–10.15 | Pro Senectute Gitarre, Auskunft B. Lüthy 079 330 52 95 | GZ Telli |
| SA, | 27.08.2022 | 11.00 | Tellifest | GZ Telli |
| SO, | 28.08.2022 | 17.00 | Gebete und Texte für den Frieden, Information: G. Shoemaker, 076 450 46 75 | GZ Telli |

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

| | | | |
|-------------------|-------------|---|--|
| MO | 14.00–17.00 | Gemütlicher Kafihock im ABAU-Stübli für Jung und Alt | ABAU-Stübli |
| MO MI DO FR | 15.00–18.00 | Trefflokal für Kinder**** | Delfterstr. 36/37 |
| MO DI DO FR | 17.00–20.00 | Minigolfanlage. Auskunft. 079 852 07 82, www.minigolf-aarau.ch** | Beim Hangartnerareal |
| MI SA SO | 13.00–20.00 | | |
| MO | 18.00–19.00 | Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17* | GZ Telli |
| MO | 19.10–20.10 | Pilates für Männer, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17* | GZ Telli |
| MO BIS SO | 21.00–22.00 | Abendgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18 | GZ Telli |
| DI | 15.00–18.30 | Tellicafé | Delfterstrasse, zwischen Block B und C |
| DI | 18.00–19.00 | Pilates, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17* | GZ Telli |
| MI | 08.45–09.45 | Pro Senectute Turnen, Auskunft Iris Bachmann 079 717 13 70* | GZ Telli |
| MI | 10.00–11.00 | Pilates / Power Yoga, Kontakt: www.bodytime.ch, 079 238 60 17* | GZ Telli |
| MI | 14.00–17.00 | Handarbeitsnachmittag, 1.+ 3. Mittwoch, Kontakt: H. Walz, 079 510 69 76 | ABAU-Stübli |
| MI | 18.00–21.00 | Tai Chi, www.karateschule.ch | Turnhalle zeka |
| DO | 08.30–11.00 | Mobile Altersarbeit (MoA), kostenlose Beratung, Kathrin Fachinger, 062 843 42 90*** | GZ, Cheminéeraum |
| DO | 09.00–12.00 | Tellicafé | Delfterstrasse, zwischen Block B und C |
| DO | 09.30–10.30 | Pro Senectute: Turnen für Spanier*Innen, S. Moreno, 078 640 56 54* | GZ Telli |
| DO | 14.00–17.00 | Gemütlicher Kafihock für Jung und Alt im ABAU-Stübli | ABAU-Stübli |
| DO | 15.30–16.20 | Rhythmik für Senior*Innen, Kontakt: H. Krötzl, 062 871 02 10, kroetzl@bluewin.ch* | GZ Telli |
| DO | 18.00–18.45 | Kinder-Yoga, www.karateschule.ch | Turnhalle zeka |
| DO | 19.00–21.00 | Qi Gong, www.karateschule.ch | Turnhalle zeka |
| DO | 19.00–20.15 | Karate, www.karateschule.ch | Turnhalle Tellischulhaus |
| DO | 20.15–21.15 | Kobudo, www.karateschule.ch | Turnhalle Tellischulhaus |
| FR | 09.30–10.30 | Pro Senectute: Turnen für Italiener*Innen, 056 493 38 59* | GZ Telli |
| FR | 13.00–14.15 | Mittagsgebet, Ahmadiyya Muslim Gemeinde, 076 380 28 18 | GZ Telli |
| FR | 13.30 | Jassen, Auskunft: Therese Trepp 062 823 13 76 | Telli-Egge |
| SA | 09.30–12.00 | Bonsai-Karate, www.karateschule.ch | Turnhalle zeka |
| SA | 09.30–12.00 | Bonsai-Karate, www.karateschule.ch | Turnhalle zeka |

* während der Sommerferien (1.7.–7.8.) keine Veranstaltung / geschlossen | ** während der Sommerferien täglich von 13–20 Uhr geöffnet

*** keine Beratung am 14. / 21.7. | **** vom 2.–5.8. geöffnet

Sekretariat Gemeinschaftszentrum Telli geöffnet von Di – Fr, 14–18 Uhr | Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.gztelli.ch

Öffnungszeiten:

Coop

Montag – Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Denner

Montag – Freitag 09.00 – 20.00 Uhr

Samstag 08.00 – 20.00 Uhr

Alle anderen Geschäfte

Montag – Freitag 09.00 – 19.00 Uhr

Samstag 08.00 – 18.00 Uhr

Telli Aarau, Tellistrasse 67, 5004 Aarau



Buslinie 2
Aarau Bhf. <> Aarau, Tellizentrum



500 Kundenparkplätze

www.telli-aarau.ch